

Auricher Werte GmbH, Aurich

(Datum der Veröffentlichung: 25. Juni 2019)

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

der Auricher Werte GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Auricher Werte GmbH (nachfolgend kurz "AW") ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) im Sinne des Kapitalanlageanlagegesetzes (KAGB). Gegenstand des Unternehmens ist die externe Verwaltung von inländischen Investmentvermögen, EU-Investmentvermögen oder ausländischen AIF (kollektive Vermögensverwaltung), die den möglichen inländischen Investmentvermögen vergleichbar sind.

Die Auricher Werte GmbH hat von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 05.03.2018 die Erlaubnis für eine Tätigkeit als Kapitalverwaltungsgesellschaft gem. §§ 20, 22 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) erhalten. Die erteilte Erlaubnis erstreckt sich auf die Verwaltung von geschlossenen inländischen Publikums-AIF sowie geschlossenen Spezial-AIF der Assetklassen Schiff, Immobilie, Elektromobilität und Erneuerbare Energien. Die KVG darf insbesondere für geschlossene Spezial-AIF gemäß §§ 285 ff. KAGB in Altfonds investieren, die direkt/indirekt in Vermögensgegenstände gem. § 261 Abs. 2 Nr. 1-2 KAGB investieren.

1.2 Ziele und Strategien

Die Auricher Werte GmbH hat das Ziel, ihr Profil als nachhaltiger Anbieter von KAGB-konformen Investmentvermögen stetig auszubauen. Neben einer qualitativen und den regulatorischen Anforderungen entsprechenden Verwaltung der bestehenden und zukünftigen AIFs durch ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement, soll die langjährige Expertise für die kontinuierliche Angebotserweiterung von soliden und vermögensmehrenden Kapitalanlagen für Anleger und Investoren genutzt werden. Die AW strebt in jedweder Hinsicht langfristige Beziehungen zu Kunden, Partnern und Mitarbeitern an. Diese Faktoren werden als Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung gesehen.

1.3 Steuerungssystem

Die kollektive Vermögensverwaltung umfasst -unabhängig von der grundsätzlichen Gesamtverantwortung der Geschäftsführung- das Portfoliomanagement und das Risikomanagement. Das Risikomanagement ist von den operativen Bereichen hierarchisch und funktionell unabhängig. Das Risikomanagementsystem gewährleistet, dass die für die jeweiligen Anlagestrategien wesentlichen Risiken der Investmentvermögen sowie der wesentlichen Risiken für die AW selbst jederzeit erfasst, gemessen, gesteuert und überwacht werden können. Daneben umfasst die Organisation die Kompetenzen im Hinblick auf Compliance, Geldwäsche, Meldewesen und Datenschutz. Im August 2017 wurden die Bereiche Interne Revision, Compliance und Datenschutz sowie Geldwäschebekämpfung/Betrugsprävention auf die VIVACIS Consulting GmbH, Bad Homburg, ausgelagert. Die VIVACIS Consulting GmbH verfügt über besondere Fachexpertise und langjährige Erfahrung in den genannten Funktionen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft ist im Jahr 2018 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 1,5 % gewachsen. Somit dauert das Wachstum das neunte Jahr in Folge an, hat aber an Schwung verloren. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2018 über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,2 % liegt.

Die positiven Wachstumsimpulse kamen 2018 vor allem aus dem Inland. Sowohl die privaten Konsumausgaben (+1,0 %) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+1,1 %) waren höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren.

Gründe für das geringere Wachstum liegen in einer global abgeschwächten Konjunktur und mehreren Einflussfaktoren mit direkter Wirkung auf die Binnenkonjunktur: langanhaltende Dürreperiode, Absatzprobleme der Automobilindustrie, sowie weitere dämpfende Sondereffekte wie Grippewelle oder Streiks.

(Quellen: destatis-Pressemitteilung vom 15.01.2019)

Die Fondsbranche hat sich 2018 trotz des schwachen Börsenjahres gut entwickelt. Investmentfonds flossen netto 119 Milliarden Euro zu. Damit bewegt sich das Neugeschäft auf dem Niveau der Vorjahre. Das verwaltete Vermögen mit branchenweit mit knapp 3 Billionen Euro befindet sich weiterhin auf einem Rekordhoch. Davon entfallen 1,6 Billionen Euro auf offene Spezialfonds, 974 Milliarden Euro auf offene Publikumsfonds, 352 Milliarden Euro auf freie Mandate und 9 Milliarden Euro auf geschlossene Fonds. Seit Ende 2008 hat sich das verwaltete Gesamtvermögen fast verdoppelt.

Gemäß der Ratingagentur Scope wurden im Jahr 2018 zweiunddreißig geschlossene Publikums-AIF mit einem geplanten Eigenkapitalvolumen von 1,1 Mrd. Euro von der BaFin zum Vertrieb zugelassen. Dies ist ein deutlicher Zuwachs gegenüber dem Jahr 2017 und erreicht damit wieder das Niveau von 2016.

Der Anstieg des Angebotsvolumens ist vor allem auf zwei sehr großvolumige Immobilienfonds und auf eine deutliche Zunahme der Emissionsaktivitäten in der Assetklasse Private Equity zurückzuführen.

Ausblick 2019 - Moderate Zunahme der Emissionsaktivitäten geschlossener AIF

Für das Jahr 2019 erwartet Scope - vor allem aufgrund steigender Nachfrage nach Sachwertinvestments - eine moderate Zunahme der Emissionsaktivitäten und ein prospektiertes Emissionsvolumen für die Publikums-AIF von ebenfalls mehr als einer Milliarde Euro.

Die hohe Ankaufskonkurrenz hat allerdings zu sinkenden Renditen für Sachwerte geführt - insbesondere für Immobilien. Dies erschwert nach wie vor die Konzeption geschlossener Publikums-AIF mit attraktiver Renditeerwartung - weshalb eine signifikante Ausweitung der Emissionsaktivitäten 2019 nicht zu erwarten ist.

(Quellen: Pressemitteilung des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. vom 13.02.2019, Scope Analysis vom 23.01.2019)

Strommarkt und Branchenentwicklung

Die Erneuerbaren Energien haben im Jahr 2018 über 40 Prozent zur öffentlichen Nettostromerzeugung in Deutschland beigetragen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um zwei Prozent. Etwa die Hälfte des regenerativen Stroms wurde durch Windkraftanlagen an Land und auf See erzeugt. Ebenfalls um ca. zwei Prozent konnte die Erzeugung von Solarstrom im regenerativen Erzeugungsmix zulegen und machte damit in Summe 20 Prozent aus. Diese Entwicklung basiert allerdings auch auf

den besonderen Wetterbedingungen in diesem Zeitraum. Das Jahr 2018 war das wärmste und sonnigste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Die überdurchschnittliche Sonnenscheindauer hat deutschlandweit mit rund 2.020 Stunden alle Erwartungen übertroffen.

Die Börsenstrompreise sind in Deutschland im Jahr 2018 deutlich gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl Grundlaststrom als auch Spitzenlaststrom um ca. 30 Prozent teurer geworden. Auch die Notierungen an den Terminmärkten stiegen an. So kletterte der Strompreis für die Lieferung im Folgejahr 2019 aufs Jahr gesehen um ca. 36 Prozent.

Für Anlagenbetreiber, die von einer festen EEG-Vergütung profitieren, wirkt sich diese Entwicklung nicht unmittelbar aus. Mittelbar bedeutet ein Anstieg des Börsenstrompreises aber eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Bestandsanlagen nach dem Auslaufen der EEG-Förderung. Ein Weiterbetrieb über das zwanzigste Betriebsjahr hinaus wird für viele Wind- und Solarparks profitabler und es kann mit Mehrerlösen gerechnet werden.

Windenergie an Land

Viel Sonne im Jahr 2018 bedeutete aber gleichzeitig wenig Wind. Bis weit in den Herbst hinein bestand die berechtigte Befürchtung, dass 2018 noch weniger Windertrag bringen könnte als das extrem schwache Jahr 2016. Wie bereits in den Vorjahren, konnten sechs Wochen konstant gute Windbedingungen zum Jahresende die Ergebnisse noch positiv beeinflussen. Insgesamt wurden im Ergebnis deutschlandweit mehr als 10 Prozent weniger Winderträge gemessen, verglichen mit dem langjährigen Durchschnittswert. Entsprechend ist für dieses Geschäftsjahr mit geringeren Auszahlungen aus den Beteiligungsgesellschaften an die verwalteten Spezial-AIF und AIF zu rechnen.

Photovoltaik (PV)

Der Anteil der PV an der erneuerbaren Stromproduktion stieg um 1,7 Prozent an. Wie schon im Vorjahr zu spüren, erhöhten sich die Zubauzahlen für Photovoltaik-Anlagen in Deutschland. Nach Bekanntgabe des Bundesverbands Solarwirtschaft beträgt die Steigerung des Zubaus gegenüber dem Jahr 2017 sogar 68 Prozent. Zudem werde jede zweite Solarstromanlage inzwischen mit einem Speicher installiert. Die Nachfragesteigerung basiere weiterhin auf maßgeblich gesunkenen Photovoltaik-Systempreisen.

Ausblick für 2019 - geringerer Zubau von neuen Windenergieanlagen erwartet

Für das Jahr 2019 erwarten die Verbände nur einen Zubau von knapp 2.000 MW an Erzeugungskapazitäten. Die im Energiesammelgesetz festgelegten Sonderausschreibungen sind enorm wichtig und geben zwar Zuversicht auf eine Erholung ab 2021, im internationalen Vergleich verliert der deutsche Markt jedoch an Dynamik und Bedeutung. Das Erreichen des 65 Prozent-Ziels bis 2030 ist eine große Chance und erfordert einen klaren politischen Willen und Rahmen. Um Investitionen in den Standort Deutschland dauerhaft zu sichern und das politisch gesetzte Ziel zu erreichen, verlangt die Industrie ein verlässliches mittel- und langfristiges Zeit- und Mengengerüst.

Unbedingt sollte die Bestimmung, nur mit genehmigten Projekten an den Ausschreibungen teilnehmen zu können, dauerhaft festgeschrieben werden. Zudem sollten die Genehmigungsverfahren erleichtert und beschleunigt werden. Dadurch erhalten mehr Projekte eine Genehmigung, um sowohl den stabilen Zubau als auch den Wettbewerb zu sichern. Je früher hierbei ein Fortschritt erzielt werden kann, desto mehr kann die internationale Bedeutung des deutschen Marktes und die Spitzenposition deutscher Hersteller, Zulieferer und Projektierer aufrechterhalten werden.

(Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft, Umweltbundesamt, Fachagentur für Windenergie an Land, Bundesverband für Windenergie BWE, PV-Magazine, Fraunhofer SE, IWR Online)

2.2 Geschäftsverlauf

Die Auricher Werte GmbH hat im Geschäftsjahr 2018 die Vermögensverwaltung für 8 (Vorjahr 5) alternative Investmentvermögen (AIF) erbracht. Das verwaltete Investmentvermögen der AIFs steigerte sich im Jahresverlauf auf rund 55 Mio. Euro (ohne doppelstöckige Erfassung). Zu diesem Ergebnis trug der im Berichtsjahr ausplatzierte Publikumsfonds ÖKORENTA Erneuerbare Energien IX geschlossene Investment GmbH & Co. KG mit einem Volumen von 25,0 Mio. Euro bei. Der Nachfolgefonds ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 geschlossene Investment GmbH & Co. KG ging erst im November 2018 in den Vertrieb und sammelte bis zum Jahresende noch 3 Mio. Euro Eigenkapital ein. Mit dieser positiven Entwicklung haben sich die Erwartungen der AW im Geschäftsjahr 2018 fast vollständig erfüllt. Das zusätzliche Ziel der parallelen Investition des gesamten eingesammelten Kapitals konnte aufgrund des erforderlichen zeitlichen Vorlaufs beim Aufbau einer Assetpipeline nicht wie geplant umgesetzt werden.

Am 31. Dezember 2018 verwaltete die AW die nachfolgende Publikums- und Spezial-Investmentvermögen:

- ÖKORENTA Erneuerbare Energien VIII geschlossene Investment GmbH & Co. KG
- ÖKORENTA Erneuerbare Energien IX geschlossene Investment GmbH & Co. KG
- ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 geschlossene Investment GmbH & Co. KG
- ÖKORENTA Neue Energien ÖKOstabil I geschlossene Investment GmbH & Co. KG
- ÖKORENTA Neue Energien ÖKOstabil II geschlossene Investment GmbH & Co. KG
- ÖKORENTA Neue Energien ÖKOstabil III geschlossene Investment GmbH & Co. KG
- ÖKORENTA Neue Energien ÖKOstabil IV geschlossene Investment GmbH & Co. KG
- W & S ÖKORENTA I geschlossene Investment GmbH & Co. KG

2.3 Lage der Gesellschaft

2.3.1 Ertragslage

	2018		2017	
	TEUR	%	TEUR	%
Erträge				
Provisionserträge	1.887,9	94,0	70,1	94,7
Sonstige betriebliche Erträge	120,0	6,0	3,4	4,6
übrige	0,0	0,0	0,5	0,7
Summe Erträge	2.007,9	100,0	74,0	100,0
Aufwendungen				
Zinsaufwendungen	13,8	0,7	1,2	1,0
Provisionsaufwendungen	1.137,6	57,5	0,0	0,0
Personalaufwand	461,8	23,4	74,2	58,6
andere Verwaltungsaufwendungen	359,5	18,2	51,2	40,4
Abschreibungen	3,7	0,2	0,1	0,0
Summe Aufwendungen	1.976,3	100,0	126,7	100,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31,6		-52,7	

Die Vergütung für laufende Verwaltung hat sich im Geschäftsjahr 2018 mit EUR 236.903,80 gegenüber dem Vorjahr (EUR 70.140,37) um rund 237,8 Prozent erhöht und beträgt 12,55% der Provisionserträge, die im Wesentlichen aus Einnahmen von Initialkosten der Gesellschaften ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 geschlossene Investment GmbH & Co. KG, Aurich und ÖKORENTA Erneuerbare Energien IX geschlossene Investment GmbH & Co. KG, Aurich, bestehen. Die Provisionsaufwendungen resultieren aus Vergütungen für den Vertrieb von Kommanditanteilen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Anhang erläutert.

2.3.2 Finanzlage

In der nachfolgenden Darstellung werden die zahlungswirksamen Veränderungen des Finanzmittelmittelbestandes aufgezeigt.

Kapitalflussrechnung	2018	2017
	TEUR	TEUR
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	123	-38
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4	-1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	209	220
Zahlungswirksame Veränderungen	328	181
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	181	0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	509	181

Der Finanzmittelbestand betrug am Bilanzstichtag TEUR 509 und beinhaltet u.a. die die nach § 25 KAGB jederzeit vorzuhaltenden Eigenmittel, welche auf einem separaten Konto hinterlegt sind. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

2.3.3 Vermögenslage

Vermögenslage

	2018		2017	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	509,4	56,4	181,1	83,7
Forderungen an Kunden	390,3	43,3	33,4	15,5
Sachanlagen	0,6	0,1	0,9	0,4
Sonstige Vermögensgegenstände	1,9	0,2	0,9	0,4
Bilanzsumme	902,2	100,0	216,3	100,0
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2,0	0,2	9,2	4,2
Sonstige Verbindlichkeiten	437,9	48,6	10,4	4,8
Rückstellungen	42,7	4,7	31,3	14,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	343,8	38,1	121,2	56,1
Eigenkapital	75,8	8,4	44,2	20,4
Bilanzsumme	902,2	100,0	216,3	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um TEUR 686 erhöht. Der Anstieg resultiert auf der Aktivseite vorwiegend aus der Erhöhung der Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden um TEUR 685 und auf der Passivseite aus der Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 427 sowie der Nachrangigen Verbindlichkeiten um TEUR 223. Die Eigenkapitalquote im Verhältnis zur Bilanzsumme beträgt 8,4% (Vorjahr 20,4%).

2.4 Nachtragsbericht

Ereignisse, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft von Bedeutung sind, sind in der Zeit nach dem Abschlussstichtag 31.12.2018 bis zur Erstellung des Lageberichtes nicht eingetreten.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Geschäftsleitung der AW legt jährlich eine zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie fest. Aus ihr werden die Risikoprofile und Risikolimits abgeleitet, die im Zuge des Risikomanagementprozesses fortwährend zu überwachen sind. Die Risikostrategie der AW ist darauf ausgerichtet, Risiken zu operationalisieren und aktiv zu steuern. Mit Hilfe von für alle Mitarbeiter transparenten Prozessen und Systemen ist die frühzeitige Identifikation von Risiken und die zeitnahe Einleitung von Gegenmaßnahmen gewährleistet. Im Rahmen der Risikosteuerung werden alle im Verlauf des Risikomanagementprozesses identifizierten und als wesentlich bewertete Risiken durch geeignete Maßnahmen gesteuert. Die eingesetzten Maßnahmen tragen dabei gleichermaßen zu einer

Optimierung des Chancen-Risiko-Verhältnisses und zur Einhaltung gesetzlicher bzw. interner Risikovorgaben bei.

Der Risikomanagementprozess der AW ist unterteilt in die Teilprozesse Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie deren Kommunikation. Es wird zwischen den Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko unterschieden. Ad-hoc-Risikomeldungen bei plötzlich auftretenden Risikoveränderungen ergänzen den Prozess. Sie sind in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit außergewöhnlichen Vorfällen zu erstellen. Darunter können vor allem Überschreitungen von definierten Schwellenwerten verstanden werden. Ad-hoc Risikomeldungen stellen sicher, dass wesentliche, zwischen zwei Turnusmeldungen identifizierte Risiken oder erhebliche Veränderungen der Risikosituation zeitnah an das Risikomanagement und die Geschäftsführung gemeldet werden.

Die Identifikation von Risiken stellt den Ausgangspunkt für einen funktionsfähigen Risikomanagementprozess dar, da nur wahrgenommene Risiken bewertet werden können. Die Risikoidentifizierung erfolgt jährlich im Rahmen einer Risikoinventur durch die Risiko-Verantwortlichen und mündet in einen Risikokatalog für die KVG und jeden einzelnen AIF. Für alle Risiken wird von den Verantwortlichen anhand festgelegter Methoden und Verfahren eingeschätzt, mit welcher Eintrittswahrscheinlichkeit die identifizierten Risiken eintreten können und welche potenziellen Schäden mit ihnen für die KVG und der von ihr verwalteten Fonds einhergehen. Daraus ergibt sich eine Einschätzung bezüglich der Quantifizierung und Gewichtung eines Risikos. Im Zuge der Risikosteuerung und Überwachung wird geprüft, ob die vorhandenen Maßnahmen ausreichend sind, um das bestehende Gefährdungspotential wirksam zurückzuführen. Die regelmäßige Berichterstattung und Dokumentation der Risiken an die Unternehmensleitung ist ein wesentlicher Eckpunkt für einen funktionierenden Überwachungskreislauf. Zur Unterstützung werden Frühwarnindikatoren festgelegt und überwacht.

Es wird auf ein Risikomanagementsystem zurückgegriffen, das die aktuellen gesetzlichen Anforderungen erfüllt. In ihm werden alle relevanten Risikoarten und alle Phasen des o.a. Risikomanagementprozesses erfasst. Der Geschäftsführung ist es so möglich, sich jederzeit einen Überblick über die wesentlichen Risiken verschaffen, diese zu beurteilen und die erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Begrenzung zu ergreifen.

Als prozessunabhängige Kontrollinstanz gewährleistet die interne Revision der AW die Einhaltung der internen Kontrollverfahren und überprüft die Wirksamkeit des gesamten Risikomanagement-Prozesses.

3.2 Risikolage im Berichtszeitraum

Marktrisiken

Das Geschäftsmodell der AW ist auf die Konzeption KAGB-konformer AIFs, deren Portfolioverwaltung und Risikomanagement sowie die mögliche Erbringung von Service-KVG-Leistungen ausgerichtet. Eine mangelnde Zugriffsmöglichkeit auf Sachwerte und Beteiligungen sowie eine fehlende Investitionsbereitschaft auf Seiten der Anleger hätte erhebliche Auswirkungen auf den zukünftigen Cash Flow sowie die Ertragslage der Gesellschaft. Darüber hinaus sind die laufenden Verwaltungsvergütungen von der NAV-Entwicklung der Investmentvermögen abhängig. Veränderungen der NAV-Entwicklung aufgrund von Markteinflüssen haben damit auch Auswirkungen auf die laufenden Erträge der Gesellschaft. Zudem steht die AW mit anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften im Wettbewerb, wenngleich die Assetklasse Erneuerbare Energien weniger Wettbewerber gegenüber der Assetklasse Immobilien aufweist.

Liquiditätsrisiken

Das Geschäftsjahr 2018 war durch den Aufbau der KVG Strukturen, die Übernahme der Verwaltung der ÖKORENTA Erneuerbare Energien VIII geschlossene Investment GmbH & Co. KG und ÖKORENTA Erneuerbare Energien IX geschlossene Investment GmbH & Co. KG und Ankäufen der verwalteten Spezial-AIF und AIF geprägt. Die Gesellschaft ist von Neugeschäftsaktivitäten abhängig, da das bisher verwaltete Vermögen noch keinen kostendeckenden Betrieb ermöglicht. Solange die Gesellschaft keine auskömmlichen laufenden Erträge aus der Verwaltung der Investmentvermögen und aus erfolgreichen Platzierungen hat, ist sie ggfs. auf weitere und vorab zugesagte Liquiditätszuführungen des Gesellschafters angewiesen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Operationelle Risiken

Der Erfolg der KVG ist durch die geringe Unternehmensgröße auch von einer begrenzten Anzahl von Schlüsselpositionen abhängig. Zur Erreichung der Unternehmensziele ist die AW darauf angewiesen diese Mitarbeiter langfristig zu binden und in notwendigem Umfang weitere qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

Die AW hat bestimmte Prozesse und Tätigkeiten wie Compliance und Datenschutz, Geldwäsche, Interne Revision und IT an verschiedene Unternehmen ausgelagert. Es könnte daher hinsichtlich der ausgelagerten Tätigkeiten zu fehlerhafter oder nicht fristgerechter Leistungserbringung kommen, aus der Schäden am verwalteten Vermögen oder an der Reputation der AW entstehen. Mit einer sorgfältigen Prüfung im Auswahlprozess und einem laufenden Auslagerungscontrolling wirkt die KVG diesem Risiko entgegen. Im Berichtszeitraum haben die Auslagerungsunternehmen ihre Tätigkeiten vertragsgemäß und ohne Beanstandung erbracht.

Finanzielle Risiken

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der AW ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die AW hat ausschließlich originäre Finanzinstrumente im Einsatz. Hierzu zählen am Bilanzstichtag täglich fällige Forderungen gegen Kreditinstitute, Forderungen gegen Kunden, sonstige Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und sonstige Verbindlichkeiten. Diese Finanzinstrumente entstehen im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit, so dass eine Vermeidung von Risiken möglich ist. Guthaben bei Kreditinstituten werden nur bei bonitätsstarken Banken mit einer guten Reputation hinterlegt. Die Gesellschaft nimmt zum Bilanzstichtag keine Kreditlinien von Kreditinstituten in Anspruch.

Geschäftsbeziehungen werden grundsätzlich nur mit Geschäftspartnern eingegangen, die über eine gute Reputation verfügen. Die entstandenen Ansprüche werden in Bezug auf ihre Fälligkeit laufend überwacht. Bei Zahlungsverzug sorgt ein effizientes und zeitnahes Mahnwesen für die Geltendmachung der Ansprüche.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und sonstige Verbindlichkeiten sind ebenfalls als Finanzinstrumente zu klassifizieren. Hierzu zählen insbesondere Dienstleistungsverbindlichkeiten aus der operativen Geschäftstätigkeit und Steuerverbindlichkeiten. Die Zielsetzung besteht in einer fristgerechten Begleichung dieser Verbindlichkeiten.

Die Finanzinstrumente der Gesellschaft unterliegen derzeit keinem erkennbaren bzw. wesentlichen Marktrisiko.

Gesamtbewertung der Risikosituation

Die wesentlichen Risiken resultierten aus dem Risiko einer nicht erhaltenen oder verzögerten Zulassung durch die BaFin als Kapitalverwaltungsgesellschaft, dem Beschaffungs- und Performancerisiko von Assets, Risiken aus Auslagerungssachverhalten sowie einem Personalrisiko im Zuge des Aufbaus.

Es ist ein Risikomanagementsystem etabliert, das die Geschäftsführung in die Lage versetzt Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Bestandsgefährdende Risiken sind zum Berichtsstichtag und für das folgende Geschäftsjahr derzeit nicht erkennbar.

3.3 Chancenbericht

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland sowie das noch anhaltende Niedrigzinsniveau bieten unseres Erachtens auch in 2019 ein attraktives Markumfeld für sachwertorientierte, unternehmerische Beteiligungen. Viele alternative Anlagen sind durch das Niedrigzinsniveau vergleichsweise unattraktiv. Aufgrund der guten Platzierungserfolge der Zweitmarkt-Produktlinien werden auch für Nachfolgeprodukte, von einer Vollplatzierung des ÖKORENTA Erneuerbare Energien 10 geschlossene Investment GmbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2019 wird ausgegangen, gute Erfolgsaussichten gesehen. Die Assetklasse Erneuerbare Energien und das Thema Nachhaltigkeit geraten zudem bei institutionellen Anlegern immer stärker in den Fokus, weitere Spezial-AIFs für institutionelle Anleger sind in der Vorbereitung.

Als mittelständisch geprägter Anbieter von Kapitalanlagen ist die AW darauf angewiesen, ihr Know How und ihre Kompetenzen zielorientiert einzusetzen und Produktnischen zu besetzen. Dementsprechend werden Chancen gesehen, neue Produkte und Lösungen, die sich unter Beachtung von Rendite und Risiko gezielt an speziellen Kundenwünschen orientieren, zu entwickeln.

3.4 Prognosebericht

In wirtschaftlicher Hinsicht wird für das Geschäftsjahr 2019 ein positives Ergebnis, deutlich über Vorjahresniveau erwartet. Neben den vorgenannten Produktplanungen für 2019 wird die Steigerung des Ankaufsvolumens zu einmaligen und die zunehmende Anzahl von Investmentvermögen in der Verwaltung zu einer Steigerung der kontinuierlichen Einnahmen führen. Die Gesellschaft wird die personellen Kapazitäten dem Geschäftsumfang anpassen und weiter in die Optimierung von Geschäftsprozessen investieren.

Aurich, den 28. März 2019

Auricher Werte GmbH

Andy Bädeker

Jörg Busboom

Ingo Schölzel

